

Color-Management für Grafik und Werbung

Ein Experte zeigt wie's geht

Als selbstständige typografische Gestalterin und freie Mitarbeiterin bei Werbeagenturen und Grafikbüros arbeite ich überwiegend im Print-Bereich. In meinem Büro entstehen Geschäftsausstattungen, Broschüren, Magazine, Bücher und Web-Seiten. Vorwiegend bin ich mit Entwurf, Satz und Umbruch, Reinzeichnung, aber auch mit Präsentation und PDF-Datenweitergabe an Druckereien befasst.

Im Laufe der letzten Jahre habe ich mich – bedingt nicht zuletzt durch die bescheidener gewordenen Budgets der Kunden – vermehrt der Bildbearbeitung zugewandt. Auf diese Weise sind Scannen, Weiterverarbeitung in Photoshop und Konvertierung in den CMYK-Standard zu neuen Aufgabengebieten herangewachsen, nicht ohne für mich neuartige Probleme aufzuwerfen: Weil der Monitor zu rotstichig, der Scanner blaustichig und der Farbtintenstrahldrucker zu dunkel arbeitet, kam ich wieder und wieder in die Situation, Bilder zur Qualitätssicherung in Profihände weitergeben zu müssen. Die Folge: Die Aufträge gerieten in Verzug, die Kunden mussten sich in Geduld üben – kein Zustand auf Dauer.

So entschloss ich mich, den Color-Management-Kurs für Einsteiger bei Jochen Günther, Training & Consulting, zu besuchen. Zunächst wurde – in dankenswert klarer, verständlicher Sprache – das notwendige Hintergrundwissen über die Grundlagen des Color-Management vermittelt. Dabei wurden Organisationen, Referenzen, Farbsysteme, Kalibrierung und Profilierung schwerpunktmäßig thematisiert. Anhand von Messgeräten von Gretag Macbeth wurde der praktische Einsatz am Monitor demonstriert. Auch die Fotografen unter den Teilnehmern kamen nicht zu kurz: es wurde die Verwendung von Farbtafeln angesprochen, die zum Erstellen von Farbprofilen für die digitalen Kameras unverzichtbar sind.

Im zweiten Teil ging es um die Anwendung von Farbprofilen, das Drucken mit Color-Management, den Einsatz auf PC und Macintosh und das Arbeiten mit Profilen in Photoshop. Schließlich wurden Fragen der Teilnehmer ausführlich und kompetent beantwortet, und es wurde ein informatives und hilfreiches Trainings-Handout mit auf den Weg gegeben.

Von besonderem persönlichen Interesse war auch der ungezwungene Erfahrung- und Meinungs-austausch mit Teilnehmern aus den unterschiedlichsten Bereichen, beispielsweise dem Offsetdruck, dem Digitaldruck oder der Fertigung von Farbkopiergeräten.

Da der Erwerb von Messinstrumenten für mich nicht anstand, ließ ich mir anschließend von Jochen Günther Profile für meinen Bürogerätepark erstellen: Formac-Flachbildmonitor, Quato-Scanner, Epson-Tintenstrahldrucker. Obwohl diese Geräte nicht zur Premium-Klasse zählen und somit auch keine Top-Ergebnisse

erwartet werden dürfen, war ich doch erstaunt, wieviel eine Kalibrierung der Geräte und deren sorgfältige Abstimmung aufeinander an Arbeitskomfort und Zeitersparnis erbracht haben.

Beim Blick auf den Monitor und der Gewissheit, nicht nur Farben sondern die richtigen Farben zu sehen, geht das Arbeiten nicht nur schneller von der Hand, es macht einfach Spaß. Die Scans haben ihren Farbstich verloren und ich kann mich auf die eigentliche Arbeit – die Bildbearbeitung – konzentrieren. Sogar mein schon in die Jahre gekommenes Drucker-Modell simuliert durch die Kalibrierung die Farben des Offsetdrucks annähernd.

Jochen Günther konnte mir schließlich noch einige wertvolle praktische Tipps mitgeben: Beispielsweise dass, da das Farbmanagement beim Umbruchprogramm Xpress nicht richtig greift, mit einem »Umweg« über eine Postscript-Datei und der Ausgabe aus Photoshop farbrichtiger gedruckt werden kann. Dies ist sicher nicht der eleganteste Weg, doch wieviel Zeit hatte ich nicht schon aufgewendet, etwa eine Schmuckfarbe so anzupassen, dass sie auf einer Papierpräsentation der Offsetfarbe wenigstens ähnelt.

Das Ergebnis meines Kursbesuches bei Jochen Günther lässt sich sehen, die Investition in das Color-Management macht sich – im wörtlichen Sinne – bezahlt: Die Scan-Abläufe erfolgen schneller, ich habe deutlich mehr Kontrolle und Sicherheit bei der Bildbearbeitung und -konvertierung und kann dank der Drucker-Farbkalibrierung Präsentationen komfortabler und weniger zeitaufwändig erstellen.

Keine Frage, es sind noch viele Fragen offen. Doch das nächste Training »Color-Management für die Praxis«, das sich mit der Vereinheitlichung von Farbergebnissen und der Handhabung und Übergabe von Farbdaten befasst, ist bereits fest gebucht.

Waltraud Hofbauer
www.hofbauer-typo.de